

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 15

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

monumente und Trinkbrunnen bereichert worden, deren Entwürfe größtenteils von hiesigen Künstlern stammen. Im Doldental oberhalb der Bergstraße ist ein Brunnen zur Aufstellung gekommen, den Bildhauer Fischer in Oerlikon in Verbindung mit Architekt Schäfer geschaffen hat. Über einem runden Becken steht die in Lebensgröße ausgeführte Bronzefigur eines Jünglings mit Gans. An der Weinegg-Karthausstraße finden wir einen Brunnen mit plastischem Schmuck von Bildhauer Markwalder. Auf einem Postament über dem Trog erhebt sich die Figur eines steinernen Bären. Ein größerer Brunnen ist neben der Kirche Fluntern auf der Seite gegen die Bergstraße angelegt worden. Es handelt sich um ein Werk von Professor Karl Moser und dem gegenwärtig in Paris lebenden Schweizer Bildhauer Suter. Das große rechteckige Becken erhält seinen Zufluss durch vier breite Mündungen in der Mitte; zwei kleinere seitliche Sprudel spenden Trinkwasser. Das künstlerische Motiv bildet eine liegende Mannesfigur, die nächstens zur Aufstellung kommen wird.

An der Lettenholz-Moosstraße ist der alte Brunnen durch einen neuen, einen einfachen runden Trog mit Sprudel ersetzt worden. Neben der Walchebrücke beim Eingang zur Platzpromenade wurde von Bildhauer Riegendinger ein neues Brunnenbecken erstellt. Die Figur dieses Brunnens stand früher am Bleicherweg und ist nach dem Schoop'schen Verfahren frisch metallisiert worden. Auf dem freien Platz neben der Bleicherwegbrücke wird nun ein neuer Brunnen nach einem Entwurf von Bildhauer Münch aufgestellt. Hinter dessen Trog wird sich eine 3,90 m hohe vierkantige Säule aus Segeriagranit erheben, auf der die meterhohe Gestalt eines bronzenen Zürileus mit Wappen thronen wird. Weitere Brunnenmonumente werden in nächster Zeit zur Ausführung kommen im Neubühl, an der Scheuchzer-Riedlistraße und vor der Sihlpost. Der Entwurf für den Brunnen bei der Sihlpost stammt von Bildhauer Zanini, während der Brunnen im Neubühl (zwischen Nidelbad- und Westbühlstraße) nach dem Entwurf von Bildhauer Ganz ausgeführt werden soll.

Schwedens Holzausfuhr. Seit dem Jahre 1913, mit Ausscheidung der Kriegsjahre, hat die schwedische Holzausfuhr folgenden Verlauf genommen (Mengen in 1000 Kubikmetern):

| | Rundholz | Schnittholz | Hobelware | Insgesamt |
|----------|----------|-------------|-----------|-----------|
| 1913 . . | 1260 | 4400 | 685 | 6345 |
| 1914 . . | 1137 | 3381 | 600 | 5118 |
| 1920 . . | 982 | 3814 | 513 | 5309 |
| 1921 . . | 530 | 2028 | 346 | 2904 |
| 1922 . . | 974 | 4188 | 590 | 5752 |
| 1923 . . | 1490 | 3375 | 792 | 5657 |
| 1924 . . | 1050 | 3366 | 749 | 5165 |
| 1925 . . | 868 | 3525 | 833 | 5226 |
| 1926 . . | 641 | 3126 | 895 | 4662 |
| 1927 . . | 1012 | 3435 | 1021 | 5468 |
| 1928 . . | 1143 | 3682 | 855 | 5680 |
| 1929 . . | 1194 | 4239 | 925 | 6358 |
| 1930 . . | 954 | 3449 | 822 | 5225 |
| 1931 . . | 540 | 2441 | 677 | 3658 |
| 1932 . . | 470 | 2525 | 663 | 3658 |

Die gelbe Gefahr für die Industrie. Japanische Erzeugnisse beginnen nach Europa vorzudringen. Jüngst haben zwei holländische Städte ihre Wasserversorgungsrohren aus Japan bezogen. Man kann in Holland elektrische Glühbirnen japanischer Herkunft kaufen zu 6 Rappen das Stück. In niederländisch-Indien bieten japanische Exporteure Fahrräder an zu 15 Fr. das Stück. Diese Preise sind nur durch

Dumping möglich. Japan offeriert unter den Gestaltungskosten.

Literatur.

Die Gewerbebetriebe in der Schweiz. (Korr.) Das Eidgenössische Statistische Amt hat einen über 200 Druckseiten starken Textband „Die Gewerbebetriebe der Schweiz“ mit etwa einem Dutzend kartographischen Darstellungen der industriellen Belegung der verschiedenen Landesteile herausgegeben, eine sehr reich illustrierte Arbeit des früheren stadtzürcherischen Statistikers Dr. Brüscheiler, jetziger Direktor des Eidg. Statistischen Amtes. Einläufig und instruktiv wird darin der Zweck der Betriebszählung und die Wertung ihrer Ergebnisse erläutert, und dabei als eines der auffallendsten Ergebnisse verhältnismäßig starke Zunahme der Zahl der Beschäftigten seit 1905 in einer ganzen Reihe von Betriebszweigen mit kleingewerblichem Charakter erwähnt. Die Zunahme der Bevölkerung bewege sich in weit bescheideneren Grenzen. Ferner wird erwähnt, daß in der Müllerei die Mechanisierung sehr weit fortgeschritten sei, ebenso in der Kunstseidenindustrie und in der Ziegelei. In den Anfängen stehe die Mechanisierung noch namentlich in der Bekleidungsindustrie. Während in der Textilindustrie der Großbetrieb fast den ganzen Personalbestand absorbiere, sei in der Holzbearbeitung und im Bekleidungsgewerbe der Kleinbetrieb noch sehr stark vertreten. In der Herstellung und Bearbeitung der Metalle, im graphischen Gewerbe, wie im Bau- und gewerbe dominiere der Betrieb von mittlerer Größe auch heute. Einläufig werden die Verhältnisse der einzelnen Gewerbe geschildert, und eine Reihe verschiedenartiger Tabellen und eine Auswahl von Illustrationen, sind geeignet, einige besonders markante Beispiele alter und neuer Arbeitsmethoden vor Augen zu führen. Besonders betont wird auch die große Entwicklung des Maschinenbaus, und ferner, daß kaum ein Industriezweig in letzter Zeit so umfassende technische Neuerungen durchgemacht habe, wie die Buch- und Zeitungsdruckerei. So gibt das Werk die interessantesten Aufschlüsse über das schweizerische Gewerbeleben in so umfassender Weise, wie man dies kaum in einem andern finden kann. Es wird darum für jeden Industriellen oder Volkswirtschaftler ganz besonders wertvoll sein. Wir kommen später einläufig auf diese kurze Besprechung zurück. Se.

Übungsstättenbau. Im Auftrag des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen herausgegeben von C. Diem, H. Hacker und C. Renner. Zweite, erweiterte Auflage. 162 Seiten Text mit zahlreichen Plänen und Detail-Skizzen. Format A5 (14,8 × 21 cm). Preis kartoniert Fr. 9.—. Verlag: Weidmannsche Buchhandlung Berlin.

Das Buch „Übungsstättenbau“ in seiner ersten Auflage war das Ergebnis der im Jahre 1927 in Berlin abgehaltenen „Tagung für Spielplatzbau“. Die Wissenschaft vom Bau der Übungsstätten ist seither nicht steckengeblieben. In- und Ausland haben Neues geschaffen. Namentlich hat die deutsche Spielplatzbaukunst vieles zur Erneuerung und Fortentwicklung beigetragen, das nun in der vorliegenden und erweiterten Auflage der Öffentlichkeit übergeben wird. Heute herrscht glücklicherweise die Auffassung vor, daß die Ausgaben für den Übungsstättenbau keine Luxusausgaben darstellen, daß sie vielmehr Sparmaßnahmen im besten Sinne sind. Was in ihnen aufgewendet wird, kehrt doppelt durch die auf diesen

Plätzen erworbene Gesundheit und Kraft ins Volksvermögen zurück.

Das Büchlein behandelt zuerst die Kernfragen des Turn- und Sportplatzbaues, die notwendigen Ausmaße der Spielplätze, gewissermaßen die Normalien, um dann auf die Bauausführung und die Instandhaltung der Sportplätze einzutreten. (Detailformen, Konstruktionen, Pflege von Laufbahnen, Sprungbahnen, Wurfplätzen, Fußballplätzen, Tennen- und Tennisplätzen.) Wertvoll die Angabe der verschiedenen Möglichkeiten einen Normalkernplatz mittelst Tiefstrahlern oder Schrägstahlern zweckmäßig, blendungsfrei und wirtschaftlich auszuleuchten. Beim Tennishallenbau interessieren vornehmlich die Darlegungen über die in Frage kommenden Bodenbeläge, im Turnhallenbau diejenigen über die Beheizungssysteme und die geeigneten Mittel zur Bodenreinigung und zur Bekämpfung der Staubentwicklung. Mit den Anordnungen von Tribünen und Wällen für Steh- und Sitzplätze beschäftigt sich ein spezieller Abschnitt.

Dr. Diem spricht Grundsätzliches zum Sportplatzbau aus: Organismus, Zentralisation, Autopark, etc. Über Sommer- und Winterschwimmbäder referieren Hebeckerl und Kefler eingehend, namentlich was die Wasserversorgung, die Wasserklärung und die Wasserermärmung betrifft, wobei wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Es folgen noch einige Kapitel über den Bau von Bootshäusern, Radrennbahnen für Sportsleute (also nicht für Berufsfahrer), Ski-Anlagen (Sprung-Schanzen, etc.), Kunsteisbahnen, usw. Den Beschlus bilden Verzeichnisse über Beratungsstellen für den Bau von Übungsstätten sowie über das neuere Schrifttum dieses Spezialgebietes. — Alles in allem ein für die Praxis sehr brauchbares Konstruktions-Büchlein.

Rü.

Das Juni-Heft der **Monatshefte für Baukunst** (Berlin) enthält zwei besonders bemerkenswerte Artikel. Der Eine behandelt das soeben erstellte Hochhaus an der Herrengasse in Wien, ein als Wohn-Hochhaus konstruierter Block von zwei Geschossen für Läden und Geschäftsräume und 226 darüberliegenden Wohnungen verschiedenen Ausmaßes. Das Gebäude birgt 8 Treppenhäuser, 7 Aufzüge und zwei spezielle Schnellaufzüge für den eigentlichen Hochhausteil. Es war eine sehr heikle Aufgabe in die Umgebung schöner alter Paläste eine solch gewaltige Baumasse einzugliedern. Man suchte ihr dadurch architektonisch gerecht zu werden, daß man eine möglichst ruhige Baugliederung ohne jeglichen architektonischen Aufwand wählte. Die Lösung scheint uns sehr glücklich und von großer Schönheit infolge des bloßen Rythmusses der langen Fenster-Türen. Der Hochhausteil ist als Stahlgerippe mit einem 4,5 cm starken Betonmantel gebaut, der übrige Teil als Betongerippebau; bei beiden ist das Skelett mit Hohlziegeln ausgemauert.

Ein stark bebildeter Aufsatz erzählt vom Bau der Weltausstellung in Chicago. Diese mächtige Schau wird ganz vom Privatkapital getragen. Die Bauten stehen auf der Lagune hart am Michigansee, auf einem Küstenstreifen von 250 m Breite und 6 km Länge sowie auf einer davor gelagerten Insel. Sie werden von Pfahlgründungen im Schlick getragen. Amerika arbeitet heute bekanntlich sehr eifrig in Trocken- und Plattenbauweisen; für Ausstellungsbauten werden diese Systeme selbstredend bevorzugt. So sieht man hier denn durchwegs Gerüste aus Stahl oder Holz mit fertigen Baustoffen verkleidet, so mit Celotex

oder dann mit Gipsdielen, welche auf beiden Seiten mit Holz, Papier oder Asbest bekleidet sind, also mit Trockenplatten von unbegrenzter Verarbeitungsmöglichkeit, welche zudem von erstaunlicher Haltbarkeit sein sollen. — Tragende Teile bis zu 15 m Höhe werden in der Regel aus Holz konstruiert, darüber aus Stahl. Man verwendet diese beiden Stoffe aber vielfach auch in ganz interessanter Weise gemischt, z. B. derart, daß Holzpfetten zwischen Stahlbinder gespannt werden. Als Klebe- und Dichtungsmittel stößt man sozusagen überall auf Asphalt, dieses in Amerika sehr billige, ausgezeichnete Material. Darum erscheinen fast alle Gebäude mit Flachdächern und zwar solchen, die wirklich dicht halten. Wie bei Ausstellungsbauten nicht anders zu erwarten, ist die Architektur auf den blendenden Effekt hin entworfen. Man findet durchwegs neuartige Konstruktionen wie beispielsweise die an 12 Masten aufgehängte aus gebogenen I-Eisen und Blechen gebildete Kuppel von 97 m Spannweite — übrigens eine deutsche Idee die Temperaturspannungen im Baumaterial auf diese Weise sich auswirken zu lassen. Die Bauten sind intensiv farbig gestaltet und weisen auch rein formal starke Kontraste auf.

Unter den übrigen Arbeiten in dieser Zeitschrift finden sich neue Schulbauten aus Deutschland, Spanien und besonders vorbildlich aus Schweden. Bei den Wohnhausbauten ist unter anderem auch ein schweizerisches Holzhaus der Architekten Kefler und Peter in Zürich publiziert.

Rü.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offeren) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschildert werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

Fragen.

202. Wer hat 1 Leimauftragsmaschine abzugeben? Offeren an J. Küng, Hobelwerk, Gfennau (Luzern).

203. Wer liefert Blattfassungen mit Blattschraube 16 mm, sowie Keile samt Unterlagen? Offeren an Gottfried Notter, Sägewerk, Bremgarten (Aargau).

204. An einem Flachdach, ca. 40 m², konstruiert aus Hohlkörperdecke, 16 cm dick, entsprechend armiert und Betonabdeckung 6 cm dick, darüber Korkplatten 2½ cm dick in Zementmörtel verlegt und einem nicht armierten Beton-Überzug 5½ cm dick (Gesamtdicke des Daches somit 30 cm), zeigen sich an letzterm (Beton-Überzug 5½ cm) Risse. Was ist die Ursache davon? Hätte dieser Betonüberzug mit Drahtgeflecht leicht armiert werden sollen, oder kann mit einem Anstrich (Belag) und welchem, abgeholfen werden? Gefl. Auskunft unter Chiffre 204 an die Exped.

205. Wer erstellt eine Lichitanlage auf 1600 m Höhe für ein Restaurant, wo kein Wasser sich vorfindet und die Zuleitung des elektrischen Lichtes sich zu kostspielig stellen würde? Vorschläge und Offeren unter Chiffre 205 an die Expedition.

206. Wer liefert gebrauchte oder neue verzinkte Wellbleche, ca. 300—400 m², für Dächer von Lagerschuppen? Offeren unter Chiffre 206 an die Exped.

207. Wer hätte gebrauchte, aber gut erhaltene Kreissägenblätter-Schleifmaschine, möglichst automatisch gehend, abzugeben? Offeren unter Chiffre 207 an die Exped.

208. In einer Kirche hat sich hinter Täfer und unter dem Fußboden der Schwamm gebildet. Täfer und Fußboden wurden vor 2 Jahren neu erstellt und muß jetzt wieder neu gemacht werden. Wie kann dieser Pilz vollständig entfernt werden? Offeren mit Angabe der erforderlichen Mittelanwendung unter Chiffre 208 an die Exped.

209. Wer hätte gebrauchten, hydraulischen Aufzug für 3000 kg Nutzlast bei 1.50—2 m Förderhöhe abzugeben? Offeren an C. Schenkel, sanitäre Anlagen, Horgen.